



TAUCHKONZERT

»Guten Morgen, Herr Lange, ich lese gerade die Konzertkritiken. Hier schreibt jemand, beim Barfußkonzert vorgestern hätte es erbärmlich gestunken im Saal. Können Sie mir das erkl... Ach so, verstehe. Aber das ist doch peinlich, ich bitte Sie! Was?« – Konzerthausdirektorin Ziegler schnaubte ins Telefon. »Nein, das glaube ich wirklich nicht, das macht doch niemanden neugierig! Auf die Käsesorte vielleicht? Sie haben ja Humor. Und ich habe mir gerade den Rest Ihrer Konzertreihe noch mal angesehen.« Ziegler schob den Flyer mit der Überschrift »Aus dem Rahmen fallend – Unsere neuen Kammerkonzerte« auf dem Schreibtisch zurecht.

»Bitte? Ja, natürlich war das Saunakonzert sehr gut besucht. Kein Wunder bei dem Titel ›Hot‹ und diesem Arsch-und-Tittenplakat. Aber die Stromkosten haben doch alles wieder aufgefressen. Das hatten Sie alles falsch kalkuliert. Ach, erzähl'n Sie mir doch nichts!« Nur mühsam riss sich Ziegler am Riemen. Es war ein Fehler gewesen, diesen externen Konzertkasper zu engagieren und ihm auch noch freie Hand zu lassen. Das Konzert im Autokino war ja noch ganz lustig, aber alles Weitere hatte nur Ärger gebracht.

»Weshalb ich vor allem anrufe: Sie sollten doch dafür sorgen, dass klassische Konzerte zugänglicher für neues Publikum werden! Und was finde ich hier? Ein Konzert in einer Unterwasserhöhle, die nur tauchend zu erreichen ist. Wer soll denn da kommen, noch dazu für den horrenden Eintrittspreis? Unzugänglicher geht es doch gar ... Es ist mir egal, ob der Tauchkurs Teil des Konzerterlebnisses werden soll, Sie sagen das ab.« Ziegler strich die Veranstaltung wütend aus dem Flyer und malte einen rechtwinkligen Rahmen um die Überschrift. »Und den Papierkram mit der Unfallkasse wegen der Rückenverletzungen im Yogakonzert, den machen Sie selbst, ist das klar? Wiederhör'n.« In der nächsten Saison würde die Kammerkonzertreihe wieder so aussehen, wie es sich gehörte.

Ann-Christine Mecke

Mehr zu neuen Konzertformen ab Seite 8.

Mensch & Musik

- 4 Mal angenommen, es gäbe keine Musik: Dirk Lehmann, Miho Tomiyasu-Palma Marques & Sébastien Jacot
- 6 Menschlichkeit unter Kollegen: Andreas Buschatz
- 6 Martin Kohlstedt: Musik verlangt nicht nach Perfektion
- 7 Mit Muffen-Knowhow zum Erfolg: Hubertus Bartsch

Titel

8 Konzerte in neuen Formen: Es ist einiges in Bewegung geraten im Konzertbetrieb der klassischen Musik. Ungewöhnliche Konzertformen erobern die Spielpläne selbst der traditionsbewusstesten Häuser. Wie sie aussehen, wo sie stattfinden und was sie bringen – eine Bestandsaufnahme

16 Konzerte nach Großväter Art: Die heutigen Großväter bekommen Konzerte geboten, wie sie schon ihre Großväter geboten bekamen. Deren Großväter allerdings bekamen Konzerte zu hören, die noch anders gebaut waren. – Eine Gewandhauskonzertgeschichte, die vier Großvätergenerationen umfasst

20 Konzertplanung – wer, wie, was? Jedem Gewandhauskonzert geht ein vielschichtiger Planungsprozess voraus. Wie er läuft, wer daran in welcher Weise beteiligt ist und was es alles zu berücksichtigen gilt – eine illustrierte Erkundung

26 Und am Abend ins Konzert: Selbst wenn der Arbeitstag noch so lang und der innere Schweinehund noch so aktiv war, am Ende ist Gewandhausdirektor Andreas Schulz jedes Mal froh, gerade dieses Konzert nicht verpasst zu haben. – Ein Porträt aus gegebenem Anlass

Interview

30 Andreas Schulz: Am Morgen des 12. Januar 1998 betrat er mit »ein bisschen Angst« seine neue Arbeitsstelle. Was erwartete ihn im Gewandhaus? 20 Jahre später spricht der 56-Jährige über Höhepunkte seiner Intendanz, über die persönlich schwierigste Zeit – und über eine Zukunftsvision: das »Gewandhausorchester-Music-Lab«



Ungewöhnlicher Konzertort: Gewandhausorchester-Jubiläumsaktion »Jetzt kommen wir zu Ihnen«



Andreas Schulz: »Ich habe noch so viele Ideen – manche werden vielleicht andere nach mir umsetzen«



4. November 1976, Beethoven, c-Moll-Konzert: Dmitri Baschkirow, Kurt Masur und Karl Suske

Gewandhaus gestern

36 Hermann Theobald Petschke: Der Anwalt und Komponist gehörte von 1849 bis zu seinem Tod 1888 der Gewandhaus-Konzertdirektion an und war zeitweise deren Vorsitzender. – Erinnerung an einen Ehrenbürger, Stifter und Mäzen

38 Zweimal Schostakowitsch: Am 4. November 1976 dirigierte Kurt Masur zwei Chorsinfonien des russischen Komponisten, beide mit peinlicher Sowjetlyrik. Wie gut das Gewandhausorchester seinerzeit zu spielen vermochte, offenbarte es danach in Beethovens c-Moll-Klavierkonzert. – Eine Anhörung des historischen Konzertmitschnitts

Musikstadt heute

46 Leipzig – eine Musikstadt? Sieben Fragen an den Cellisten Steven Isserlis

Kunst et cetera

- 48** Foto-Magazin: Ein Philip-Glass-Konzert im Gewandhaus
- 52** Musik im Bild: Susanne Kandt-Horns »Begeisterte Musen«
- 58** Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D.
- 66** Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

Kolumnen

- 44** Die CD-Kolumne: Wenn Kapellmeister komponieren
- 56** Die Literaturkolumne: Wenn Dirigenten schreiben
- 64** Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

Rubriken

- 59** Impressum
- 60** Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 62** Kalender: Gewandhausorchester-Konzerte im Winter
- 68** Fünfzig Hefte später: Thomas Fritzsich

Titelfoto (»Klassik underground« in der Moritzbastei Leipzig mit – von links – Julius Bekesch, Kıvanç Tire, Tahlia Petrosian und Gayane Khachatryan): Gert Mothes